

Tischlerei
Rehr

Inneneinrichtungen
Treppenbau
Haustüren
Fenster

Vor dem Bruch 12 · 49134 Wallenhorst-Rulle
Telefon 05407/6342 · Telefax 05407/7796
www.Tischlerei-Rehr.de

Ihr Verein

Das Bürger-Echo stellt in dieser Serie Vereine aus der Gemeinde Wallenhorst vor. Im Ehrenamt engagierte Menschen aus jeder Altersstufe haben hier die Möglichkeit, ausführlich über ihr Hobby zu berichten. Das Bürger-Echo freut sich, künftig weitere ehrenamtliche Aktivitäten in Vereinen oder Verbänden darstellen zu können. Bei Interesse können sich Vereins- und Verbandssprecher unter hil@bergmanndruck.com melden.

Lecker und gesund: Honig aus dem heimischen Garten

Die Imkervereine Wallenhorst sowie Osnabrück und Umgebung von 1862: Im Einklang mit Natur und Umwelt – Bienen sind fast immer friedlich – Ohne die Königin geht nichts



„Sie müssen jetzt keine Angst haben. Wenn Sie sich ruhig verhalten, werden Sie nicht gestochen.“ Kurze Zeit später ist klar, dass Siegfried Flegel seine Bienenvölker bestens kennt. Bei einem kurzen Blick in einen seiner Bienenkästen passiert nichts Unangenehmes. Im Gegenteil: Inmitten hunderter summender Arbeiterinnen zeigt sich gut sichtbar die Königin des Bienenvolks. „Ist die nicht prächtig“, fragt der Lechtinger Imker mit sichtlichem Stolz. „Stimmt absolut“, ist die spontane Antwort des Besuchers vom Bürger-Echo, der an diesem sonnigen Nachmittag viel Wissenswertes über die Imkerei lernt.

Für das ebenso interessante wie angenehme Gespräch sind mit Ernst Liening-Ewert und Dr. Ansgar Erpenbeck auch die 1. Vorsitzenden des gut ein Dutzend Mitglieder zählenden Imkervereins Wallenhorst sowie des deutlich größeren Imkervereins Osnabrück und Umgebung von 1862 e.V. an die Wessels Straße nach Lechtingen gekommen. Die beiden Nachbarvereine arbeiten seit langem eng und vertrauensvoll zusammen, sind sich die Vorsitzenden einig: „Wir unterstützen uns gegenseitig und haben das gemeinsame Ziel, möglichst viele Menschen für die Imkerei zu begeistern.“

Genau das gelingt gerade in den letzten Jahren zunehmend gut. Die Teilnehmerzahl an den regelmäßigen Imkerlichen Grundschulungen hat sich in jüngster Zeit nahezu verdoppelt. Auch die Altersstruktur der Aktiven

habe sich erfreulich verändert. Heute sind die 40- bis 60-Jährigen die stärkste Gruppe, die ernsthaft mit der Imkerei anfängt. Zudem wird die Imkerei mit einem Frauenanteil von inzwischen etwa 40 Prozent zunehmend weiblich, berichtet Dr. Ansgar Erpenbeck. Das handwerkliche Rüstzeug kann man bei Imkerlichen Grundschulungen gewinnen, die auch im Lechtinger Waldhof angeboten werden.

„Die Imkerei ist ein wunderschönes Hobby, bei dem man zugleich Entspannung findet und die Natur genießen kann. „Wer einmal Feuer gefangen hat, bleibt meistens für immer dabei“, berichtet Siegfried Flegel aus eigener Erfahrung. Ein riesiges Anwesen brauche man nicht. Um einige eigene Bienenvölker halten zu können, reiche schon ein kleinerer Garten aus. Abgesehen von einem gelegentlichen leisen Summen bekomme die Nachbarschaft kaum etwas von den Bienen mit.

Anders als Mücken oder Wespen machen sich Bienen nicht als lästige Störenfriede bemerkbar. „Das Gegenteil trifft zu“, ist Ernst Liening-Ewert überzeugt: „Die meisten Menschen freuen sich, wenn Bienen in ihrem Garten auf der Suche nach Blütennektar sind.“ Entsprechend groß sei die Nachfrage nach speziellen Samenmischungen für Pflanzen, die von Bienen besonders geschätzt werden.

Tatsächlich ist es an diesem Nachmittag ein richtig schöner Anblick, wenn die Bienen im Garten von Züchter Siegfried Flegel immer wieder aufs Neue zwischen den Pflanzenblüten und ihren Stöcken umherfliegen.

„Die sammeln jetzt den Nektar, den das Bienenvolk als Nahrung für die nächsten Wochen und Monate braucht.“ Den so erzeugten Honig kann der Imker zwei bis drei Mal im Jahr ernten. Pro Bienenvolk kommen pro Jahr im Durchschnitt 15 bis 20 Kilogramm des süßen und gesunden Naturnahrungsmittels zusammen.

Für die Ernte muss der Honig mit geübter Hand mittels einer speziellen Schleuder aus den von den Bienenarbeiterinnen geschaffenen Waben gelöst werden. Dass der Honig aus der zweiten Ernte im Spätsommer oft dunkler als der Frühjahrshonig ist, liegt an den dann zusammen mit



dem Nektar in die Waben gebrachten Blattrückständen. Für die Qualität und den Geschmack spielt der Farbunterschied keine Rolle.

Mit dem Rückgang der Temperaturen und dem nahenden Ende der Blühzeit wird bald auch die Aktivität der Bienen nachlassen. Ein Großteil der pro Bienenvolk rund 30.000 Exemplare überlebt den Winter nicht und ist eine willkommene Nahrung für Vögel und kleine Tiere. Der kleinere Anteil der verbleibenden Bienen sichert in erster Linie das Überleben der Königin, die im nächsten Frühjahr für die Produktion der später von den männlichen Drohnen befruchteten Eier sorgt – und somit den Aufbau eines neuen Bienenvolks ermöglicht.

Nach den zahlreichen Informationen summt es nicht nur im Garten von Siegfried Flegel, sondern auch im Kopf des Berichterstatters. Schnell wird deutlich, dass es bei der Imkerei mit der Anschaffung einer rund 1.000 Euro teuren Erstausrüstung bei weitem nicht getan ist. „Man muss sich schon damit beschäftigen“, sind sich die drei erfahrenen Imker einig. Selbst sie können immer noch etwas Neues dazu lernen. Dazu gehört auch, wie man den von den eigenen Bienenvölkern erzeugten Honig vor gierigen Räubern schützen kann. Dazu zählen neben Wespen, mit denen die Bienen selbst gut zu Recht kommen, zunehmend auch Waschbären. „Die sind inzwischen ein echtes Problem“, berichten die Imker. Die Freude an ihrem Hobby können aber auch die geschickten Honigdiebe nicht trüben: „Als Imker ist man eng mit der Umwelt und Natur verbunden. Wir freuen uns auf jeden Tag mit den Bienen.“

Der 1. Vorsitzende Ernst Liening-Ewert ist Ansprechpartner des 1952 gegründeten Imkervereins Wallenhorst. Interessenten können ihn unter Telefon 05407/9532 anrufen. Dem Imkerverein Osnabrück und Umgebung von 1862 e.V. gehören auch viele Imker aus der Gemeinde Wallenhorst an. Der 1. Vorsitzende Dr. Ansgar Erpenbeck ist telefonisch unter der Nummer 0541/9619550 erreichbar. Die Imkerliche Grundschulung fällt derzeit Corona-bedingt aus. Wer auch in dieser Zeit etwas lernen möchte, kann im Internet unter den folgenden Adressen mehr erfahren:

www.imker.ag sowie www.die-honigmacher.de.

(H.)

„Bienen sind phantastische Wesen“

Die seit vielen Jahren erfahrenen Imker Dr. Ansgar Erpenbeck, Ernst Liening-Ewert und Siegfried Flegel erklären in dem folgenden Interview mit dem Bürger-Echo, wieso sie sich gerade für dieses Hobby entschieden haben:

Frage: Wie sind Sie zur Imkerei gekommen?

Dr. Ansgar Erpenbeck: Ich habe nach meinem Biologiestudium ab 1983 im Museum für Naturkunde in Osnabrück gearbeitet. Dort gab es einen Bienenschaukasten, der von Ernst Liening-Ewert betreut wurde. Durch ihn bin ich dann letztlich zur Imkerei gekommen und mit großer Freude dabei geblieben.



Frage: Wie schaffen Sie es, andere für die Imkerei zu begeistern?

Ernst Liening-Ewert: Weil ich selbst immer davon begeistert war. Ich habe 1980 mit meiner Familie an dem Osnabrücker Wandertag teilgenommen, dessen Ziel im Zoo war. Dort wurde gerade der Lehrbienenstand neu eröffnet. Ich habe anschließend eine Schulung absolviert, die an zwei Samstagen im Zoo veranstaltet wurde. Dort habe

ich meinen Bienenvater Dr. Gerlach kennengelernt, der mir eine Menge über die Imkerei beigebracht hat. In den folgenden Jahren habe ich mehrere Schulungen besucht. Später wurde ich zum Vorsitzenden des Osnabrücker Imkervereins gewählt. Dieses schöne Ehrenamt habe ich 22 Jahre ausgeübt, bevor ich es aus Altersgründen abgegeben habe. Ich erinnere mich an zahlreiche Aktivitäten, mit denen wir etwa in Schulen auch viele junge Menschen erreicht haben. Dazu kommen aktuell unsere Schulungen am Waldhof in Lechtingen, bei denen wir wichtiges Grundwissen über die Imkerei vermitteln. Wir erleben dabei erfreulicherweise, dass sich immer mehr Menschen aus allen Altersgruppen für die Imkerei interessieren.

Frage: Was macht Bienen einzigartig?

Siegfried Flegel: Bienen sind für mich phantastische Wesen. Es ist schon etwas Einzigartiges, wenn man einerseits miterlebt, wie eine Bienenkönigin ihr Volk leiten kann und das ein Bienenvolk auch ohne Königin überleben kann, bis eine neue herangezogen ist. Bienen sind total intelligente Tiere mit einem extrem ausgeprägten Navigationssystem. Die Welt der Bienen ist noch voller Geheimnisse. Selbst die besten Forscher haben noch nicht herausgefunden, wie das (Zusammen)-Leben der Bienen genau funktioniert.



Frage: Kann man das eine vom anderen Bienenvolk unterscheiden?

Dr. Ansgar Erpenbeck: Nein, schon weil sich die Arbeiterinnen optisch sehr ähnlich sind. Die einzelnen Bienenrassen kann man dagegen sehr gut etwa an der Färbung unterscheiden. Um beurteilen zu können, ob sich die Arbeiterinnen aus einem Bienenvolk unterschiedlich verhalten, muss man die Bienen farblich markieren und weiter beobachten.

Frage: Gibt es fleißige und weniger fleißige Bienen?

Ernst Liening-Ewert: Ja. Wie fleißig die Bienen sind, hängt auch davon ab, welche Blühflächen in der Umgebung des Bienenvolks vorhanden sind. Man sagt zwar mitunter, dass es besonders aktive Bienenrassen gibt. Große Unterschiede sehe ich aber nicht.

Frage: Wie zeitaufwendig ist die Imkerei?

Siegfried Flegel: Man muss sich nicht täglich damit beschäftigen. Wer aber einmal von der Imkerei begeistert ist, freut sich über jeden gemeinsamen Tag mit den Bienen. Ich gehe immer wieder gern zu meinen Völkern und hebe den Deckel auf, um mich mit einem kurzen Blick davon zu überzeugen: Wie schön, die Bienen sind noch da. Mich erfüllt das immer wieder mit großer Freude und Zufriedenheit.

Frage: Leben Imker mit einem erhöhten Risiko für Insektenstiche?

Dr. Ansgar Erpenbeck: (lächelt) Ich kenne keinen Imker, der noch nie gestochen worden ist. Dessen ungeachtet sind die Bienen in den letzten Jahrzehnten vor allem auf Friedfertigkeit gezüchtet worden. Man kann also meistens ohne einen besonderen Schutz mit den Bienen arbeiten. Wenn es aber dazu kommt, dass man etwa beim Hochheben einer Wabe eine Biene drückt, sticht diese natürlich zu, weil sie sich angegriffen fühlt. Auch bei bestimmten Wetterlagen können ansonsten friedfertige Bienen ungehalten werden. Bei schwüler Gewitterluft neigen sie eher zum Stechen als sonst. Ob es dann gefährlich wird, ist bei jedem Mensch unterschiedlich. Es kann sein, dass der Stich kurze Zeit schmerzt und dann schnell vergessen ist. Es kann aber auch sein, dass man im Laufe der Imkerei eine Allergie gegen das Bienengift entwickelt. In sehr seltenen Fällen reagiert der Körper mit einem anaphylaktischen Schock auf den Bienenstich. Betroffene sollten umgehend mit der 112 den Rettungsdienst verständigen.

Frage: Wie kann man sich schützen?

Ernst Liening-Ewert: Unsere Bienen sind so friedfertig gezüchtet, dass wir abgesehen von etwas Pfeifenrauch ohne einen besonderen Schutz mit ihnen arbeiten können. Der Rauch bietet deshalb einen Schutz, weil die Bienen ihn in der Natur mit Feuer und damit Gefahr verbinden. Als Reaktion fliegen sie weg oder ziehen sich in die Honigwabe zurück. Dort fressen sie sich erst einmal voll und sind ähnlich wie der Mensch nach einer reichhaltigen Mahlzeit anschließend träge.

Frage: Was sagen Ihre Nachbarn zu ihrem Hobby?

Siegfried Flegel: Wenn ich ihnen das nicht erzählt hätte, wüssten einige nichts von einer Imkerei in ihrer Nachbarschaft. Bienen haben nichts anderes im Sinn, als Nektar aus Pflanzen zu beschaffen und zu ihrem Volk zu bringen. Sie haben kein Interesse, den Nachbarn zu ärgern und kommen auch nicht zum Kaffeetisch. Bei den Störenfriedern handelt es sich fast immer um Wespen.

Frage: Wie kann man den Unterschied zwischen Bienen und Wespen erkennen?

Dr. Ansgar Erpenbeck: Eine Wespe ist am Hinterleib deutlich sichtbar gelb-schwarz gestreift, während Bienen einen eher gräulich-bräunlichen Pelz und eine deutlich geringere Streifung haben. Zudem ist der Körperbau einer Biene etwas plumper. Wespen haben dagegen eine ausgeprägte schmale Wespentaille.

Frage: Was sagen Sie zu dem TV-Film von der Biene Maja?

Ernst Liening-Ewert: Den kenne ich natürlich und finde ihn gerade für Kinder interessant und sehenswert. Dagegen gibt es einen aktuellen Hollywood-Film, den man absolut nicht empfehlen kann. Der Film zeigt Imkermethoden aus den USA, die mit der bei uns praktizierten Imkerei aus guten Gründen nichts zu tun haben.

Frage: Was mögen Bienen gern?

Siegfried Flegel: Bienen sind blütenstetig und freuen sich über eine reichhaltige Pflanzenwelt mit viel süßem Nektar im Garten. Für entsprechende Bedingungen kann man mit der großzügigen Verteilung spezieller Bienenmischungen sorgen. So entstehen Blühflächen, auf denen sich auch andere Insekten wie beispielsweise Hummeln gern mit Nahrung versorgen. (H.)



**Kachelofen- und Kaminbau
Fliesenverlegung**

Wellmann

*Träume aus
Feuer und Ton!*

Beratung - Planung - Ausführung

Martin Wellmann · Eschweg 2 · 49134 Wallenhorst
Telefon (0 54 07) 3 48 92 30 · Mobil (01 73) 2 11 67 09
www.martinwellmann.de